## Schulnachrichten.



## I. Allgemeine Lehrverfassung.

## 1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

No.		П¹) g. r.	0 Ш g. г.	U III g. r.	IV.	V.	VI.	So.	a.   Wi.
1.	Religion	2	2	2	2	2	3	13	13
2.	Deutsch und Geschichts-Erzählungen	3	2	2	3	2 1}3	3 4	17	17
3.	Lateinisch	7	8	8	8	8	8	47	47
4.	Griechisch	6 -	6 -	6 -				18	18
5.	Französisch wi.	3	2   + 2	2 1+2	4		-	11	16
6.	Englisch wi.		- 4 3	- 4 3			-	12	9
7.	Geschichte	2	2	2	2	-	_	8	8
8.	Erdkunde	1	1	1	2	2	2	9	9
9.	Rechnen und Mathematik Wi.	4	3	3	4	4	4	22	24
10.	Kaufmännisches Rechnen Wi.	-	- 2 1	$-\begin{vmatrix} 2\\1\end{vmatrix}$	1-1	-	MIL.V	6	2
11.	Naturbeschreibung	_	-	2	2	2	2	8	8
12.	Physik	2	2	-	-		-	4	4
13.	Schreiben 2)	THE STATE OF		(2)		2	2	6	6
14.	Singen 3)			2		2	2	6	6
15.	Zeichnen <sup>4</sup> )	2 (wahlfrei.)	2	2	2	2		10	10
16.	Turnen <sup>5</sup> )		3		3		ă	9	9
	Tuning 8	THE						206	206

g bezeichnet die Gymnasialabteilung mit griechischem Unterricht, r die Realabteilung mit Ersatzunterricht, im Sommer im Englischen und kaufmännnischen Rechnen, im Winter im Englischen, Französischen und kaufmännischen Rechnen, bezw. Mathematik und Naturwissenschaften.
 Von IV—III nur für Schüler mit schlechter Handschrift.
 Die für das Singen beanlagten Schüler sind, Einzelbefreiungen auf Grund ärztlichen Zeugnisses vorbehalten, zur Teilnahme am Chorsingen verpflichtet.
 Das Zeichnen ist in Sekunda wahlfrei die Meldung zu diesem Unterrieht verpflichtet ieden zur Teilnahme

4) Das Zeichnen ist in Sekunda wahlfrei, die Meldung zu diesem Unterricht verpflichtet jedoch zur Teilnahme

auf mindestens ein halbes Jahr.

5) Befreiungen vom Turnen finden nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt.

Landesbibliothek Düsseldorf

## 2. Verteilung der Lehrgegenstände im Sommer-Semester 1901.

No.		П	ош	UШ	IV	V	VI	Sa.
1.	Direktor Dr. Reuter Ord. v. II.	Lateinisch 7 Griechisch 6	d toda					13
2.	Oberlehrer Gronert Ord. v. IV.	Deutsch 3	Griechisch 6 Physik 2		Deutsch 3 Lateinisch 8			22 u. Bibl.
3.	Oberlehrer Pieritz	Französisch 3 Englisch 4	Französisch 2 Englisch 4	Französisch 2 Englisch 4	Französisch 4			23
4.	Oberlehrer Dr. Hultzsch Ord. v. O III.	Geschichte 2 Erdkunde 1	Deutsch 2 Lateinisch 8	Religion 2 Deutsch 2 Geschichte 2 Erdkunde 1	Geschichte 2			22
5.	Oberlehrer Schircks	Mathematik 4 Physik 2 Kaufm. Rechnen 2	Mathematik 3 Kaufm. Rechn. 2	Mathematik 3 Kaufm. Rechnen 2 Naturkunde 2	Mathematik 4			24
6.	Maresch, wissenschaftl. Hülfslehrer Ord. v. U III.	Religion 2	Religion 2 Erdkunde 1	Lateinisch 8 Griechisch 6	Erdkunde 2			24
7.	Mittelschullehrer Geissler Ord. v. V.				Naturkunde 2	Lateinisch 8 Rechnen 4 Naturkunde 2	Rechnen 4 Naturkunde 2 Erdkunde 2	24
8.	Mittelschullehrer Schünemann Ord. v. VI.				Religion 2	Religion 2 Deutsch 3 Erdkunde 2	Religion 3 Deutsch 4 Lateinisch 8	24
9.	Technisch. Lehrer Kluge	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Schreiben 2 Singen 2	Schreiben 2 Singen 2	28
1 20	El goy		Sing	Schreiben 2		Tur	nen 3	20

## 3. Verteilung der Lehrgegenstände im Winter-Semester 1901.

No.		П	o III	U <sub>,III</sub>	IV	V	VI	Sa.
1.	Direktor Dr. Cold Ord. v. H.	Lateinisch 7 Erdkunde 1	Deutsch 2	Französisch 2	Erdkunde 2			14
2.	Oberlehrer Gronert Ord. v. IV.	Deutsch 3	Griechisch 6 Physik 2		Deutsch 3 Lateinisch 8			22 u. Bibl.
3.	Oberlehrer Pieritz	Französisch 3 u. 1 in der Realabt. Englisch 3	Französisch 2 u. 2 in der Realabt. Englisch 3	Französisch i. d. Realabt. 2 Englisch 3	Franzüsisch4			23
4.	Oberlehrer Dr. Hultzsch Ord. v. O III.	Griechisch 6 Geschichte 2	Lateinisch 8 Geschichte 2	Religion 2 Geschichte 2	Geschichte 2			24
5.	Oberlehrer Schircks	Mathematik 4 Physik 2 Mathematik u. Naturkd. i. d. Realabt. 2	Mathematik 3 Rechnen in d. Realabt. 1		Mathematik 4			23
6.	Maresch, wissenschaftlicher Hülfslehrer Ord. v. U III.		Religion 2 Erdkunde 1	Deutsch 2 Lateinisch 8 Griechisch 6				24
7.	Mittelschullehrer Geissler Ord. v. V.				Naturkunde2	Rechnen 4	Rechnen 4 Erdkunde 2 Naturkunde 2	24
8.	Mittelschullehrer Schünemann Ord. v. VI.				Religion 2	Religion 2 Deutsch 3 Erdkunde 2	Religion 3 Deutsch 4 Lateinisch 8	24
9.	Technisch. Lehrer Kluge (seit 1. Januar 1902)	Zeichnen 2 (wahlfrei)	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Schreiben 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2 Singen 2 Schreiben 2	Schreiben 2 Singen 2	28
	. Ulbrich		Sing	en 2Turn	en 3	Turn	en 3	



### 4. Uebersicht über die im Schuljahr 1901 erledigten Lehraufgaben.

Sekunda. Ordinarius: So. Direktor Dr. Reuter, Wi. Direktor Dr. Cold.

Religion: Bibellesen behufs Ergänzung des in U III und O III Gelesenen. Ausgewählte Abschnitte aus den geschichtlichen Büchern des A. T. und den Propheten. Daneben Wiederholung der Geschichte Israels. Erklärung des Lukasevangeliums und einiger anderer Abschnitte aus dem N. T. Wiederholung des Katechismus und der früher gelernten Sprüche, Lieder und Psalmen. 2 Std. Maresch.

Deutsch: Anleitung zur Aufsatzbildung durch Uebung im Auffinden und Ordnen des Stoffes in der Klasse. Lektüre von Shakespeare's "Julius Cäsar", Goethes "Hermann und Dorothea" und Lessings "Minna von Barnhelm". Als Privatlektüre Schillers "Jungfrau von Orleans". Auswendiglernen von Dichterstellen und Wiederholung gelernter Gedichte. Dichter und Dichtungen der Freiheitskriege. Kurze Berichte der Schüler über Gelesenes und erste Versuche im Vortrag kleiner Ausarbeitungen. Alle vier Wochen ein Aufsatz. 3 Std. Gronert.

Aufsatzthemata: 1. Lage und Stimmung der Eidgenossen nach dem ersten Akte von Schillers Tell. 2. Welchen Segen und welche Gefahren bringt dem Menschen das Ohr? 3. Wodurch suchen Cassius und Casca in Shakespeare's "Julius Cäsar" den Brutus für die Verschwörung gegen Cäsars Leben zu gewinnen? Prüfungsarbeit zu Michaelis: Worauf gründet sich das Selbstbewusstsein des Löwenwirts in "Hermann und Dorothea"? 4. Gedankengang von Körners "Aufruf". 5. Welche Vorzüge zeigt der Wirt zum goldenen Löwen im I. Gesange von "Hermann und Dorothea"? 6. Welchen Umständen verdankt Grossbritannien seine Machtstellung? (Klassenarbeit.) 7. Wodurch wird der Vater in "Hermann und Dorothea" umgestimmt? 8. Wie schildert Ovid das goldene Weltalter? (Mit wörtlicher oder metrischer Uebersetzung von Ovid. Met. I 89—112.) 9. Durch welche Züge offenbart Tellheim sein weiches Herz? 10. Prüfungsarbeit.

Lateinisch: Wiederholung und Ergänzung der Syntax. Wöchentliche Extemporalien oder Exercitien, dafür im Sommer alle 6 Wochen, im Winter in jedem Vierteljahre eine schriftliche Uebersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. 3 Std. Lektüre 4 Std. Prosa: Cicero pro Sex. Roscio Amerino. Livius I mit Auswahl. Poesie: Ovid, Metamorphosen V,

Vergil II (mit Auswahl). So. Reuter, Wi. Cold.

Griechisch: Wiederholung der Formenlehre, die wichtigsten Lehren der Syntax, die Kasuslehre systematisch. Alle 8 Tage Haus- oder Klassenarbeiten im Anschluss an die Lektüre, statt der Extemporalien auch einige Uebersetzungen ins Deutsche. 2 Std. Lektüre: Xenophons Anabasis II, III, IV; Hellenika IV und V mit Auswahl. — Homers Odyssee

I, 1-220, II, III, V und VI mit Auswahl. 4 Std. So. Reuter, Wi. Hultzsch.

Französisch: Sommerhalbjahr. Wiederholungen aus dem früheren Gebiete der Grammatik. Wortstellung. Rektion der Verben; Gebrauch der Zeiten und Modusformen; Infinitiv; Particip. Sprechübungen. Lektüre: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un conscrit de 1813. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 Std. Pieritz. Winterhalbjahr. a) Gymnasial-Abteilung. Lektüre: Erckmann-Chatrian: Histoire d'un conscrit. Sprechübungen. Wiederholungen aus dem früheren Pensum. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 Std. Pieritz. b) Real-Abteilung. Dasselbe Pensum wie die Gymn.-Abt. Ausserdem das Wichtigste über die Syntax des Artikels; die dazu gehörigen Stücke aus dem Uebungsbuch und Wiederholungen daraus. Einige Gedichte. 4 Std. Pieritz.

Englisch: Wiederholung des früheren grammatischen Pensums. Syntax des Artikels und des Substantivs. Eigenschaftswort. Zahlwort. Fürwort. Adverb. Präpositionen, Konjunktionen und Interjektionen. Lektüre: Scott, Ivanhoe. Sprechübungen. Einige Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Im Sommerhalbjahr 4 Std., im Winterhalbjahr 3 Std.

Pieritz.

Geschichte: Vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis auf die Gegenwart. Vierteljährlich ein Bericht. 2 Std. Hultzsch.

Erdkunde: Physische und politische Erdkunde Europas. Elementare mathematische Geographie. Kartenskizzen. 1 Std. So. Hultzsch, Wi. Cold.

Mathematik: Potenz- und Wurzelrechnung repetiert und ergänzt. Quadratische Gleichungen in Zahlen und Worten. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Potenzen mit dem Exponenten 0 und mit negativem Exponenten und Bruchpotenzen. Lehre von negativen Zahlen repetiert. Logarithmen und Uebungen im Rechnen mit 5-stelligen Logarithmen. Aus den 3 Seiten eines Dreiecks seine Höhen, Fläche, seine grossen und kleinen Radien berechnen. Trigonometrische Funktionen. Aehnlichkeitslehre repetiert und erweitert; Dreieckskonstruktionen dazu, inclus. die Aehnlichkeitsmethode und Repetitionen andrer Dreieckskonstruktionen. Berechnung von Kreislinie, Kreisfläche und deren Teilen. Proportionslehre erweitert bis zum Satz der korrespondierenden Addition und Subtraktion. Harmonische und stetige Teilung einer Strecke. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std. Schircks.

Mathematik für die Realgymnasiasten: Münzwesen des Deutschen Reichs, Englands und Frankreichs. Kurs- und Wechselrechnung, Bankactien. Zinseszinsrechnungen. Trigonometrie, Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Stereometrie, die einfachen Körper nebst Berechnung von Kantenlänge, Oberfläche und Inhalt. Alle 2—3 Wochen

eine schriftliche Arbeit. 2 Std. Schircks.

Prüfungsarbeit Michaelis 1901. 1. Eine Kreissehne von der Länge 12 cm wird durch eine andre von der Länge 15 cm halbiert. Wie gross sind die Abschnitte der letzteren? 2. Zu welcher Summe wachsen 2000 Mark bei 4 % in 5 Jahren an, wenn die Zinsen jährlich zum Kapital geschlagen und wieder mit verzinst werden. 3. Ein Mühlenteich von 20 m Breite und 60 m Länge und durchschnittlich 1 m Tiefe soll zugeschüttet werden bis auf einen Wasserlauf von 2 m Breite. Wieviel Fuder Erde müssen angefahren werden, wenn je 0,75 cbm aufgeladen werden können?

Physik: Sommer: Magnetismus und Elektrizität. Winter: Chemie. 2 Std. Schircks. Für die Realgymnasiasten ausserdem noch die einfachsten Erscheinungen aus der Akustik

und Optik. Schircks.

#### Obertertia. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hultzsch.

Religion: Das Reich Gottes im N. T. Von der Auferstehung Christi bis zum Schluss der Apostelgeschichte. Reformationsgeschichte und einige andere Abschnitte aus der Kirchengeschichte. Im Winter Leben Jesu, eingehend die Bergpredigt, auch Gleichnisse. Wiederholung des Katechismus und der früher gelernten Lieder und Sprüche. Neu Ps. 73, 121, 139. 2 Std. Maresch.

Deutsch: Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. Erklärung von Gedichten und Prosastücken. Schillers Lied von der Glocke und Uhlands Herzog Ernst von Schwaben. Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen. Aufsätze alle vier Wochen, darunter 2 Klassenaufsätze. Vierteljährlich ein Bericht über Gelesenes. 2 Std. So. Hultzsch, Wi. Der Direktor.

Lateinisch: Gelesen wurde Caes. de bell. Gall. I, 30—54, VI, 1—20. VII mit Auswahl, de bell. civ. I von 30 an. Ovid, Metam. (Auswahl von Fickelscherer), Abschn. I. III. VI. VIII. IX. XII. XVII. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, Abschluss der Verbalsyntax, Frage- und Bedingungssätze, Oratio obliqua. Mündliches Uebersetzen aus dem Uebungsbuche. Wöchentlich eine Klassenarbeit oder eine Hausarbeit im Anschluss an die Lektüre, alle sechs Wochen eine schriftliche Uebersetzung in das Deutsche, alle Vierteljahr ein Bericht über Gelesenes. 8 Std. Hultzsch.

Griechisch: Verba auf μι und wichtigste anomala. Wiederholung und Ergänzung des Pensums der IIIb. Syntaktische Regeln im Anschluss an die Lektüre. Xen. Anab. II und III mit Auswahl. Wöchentlich eine schriftliche Uebersetzung ins Griechische im An-

schluss an Gelesenes als Klassen- oder Hausarbeit. Drei kurze Berichte im Anschluss an die

Lektüre. 6 Std. Gronert.

Französisch: Sommerhalbjahr. Unregelmässige Verben. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Lektüre der zum Pensum gehörigen Stücke aus dem Uebungsbuch. Einige Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 Std. Pieritz. Winterhalbjahr. a) Gymnasial-Abteilung. Unregelmässige Verben. Der Gebrauch der Hilfsverben avoir und être; persönliche und unpersönliche Verben. Sprechübungen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 2 Std. Pieritz. b) Real-Abteilung. Dasselbe Pensum wie die Gymn.-Abteilung. Ausserdem Geschlecht und Pluralbildung des Hauptworts; das Eigenschaftswort; das Umstandswort; Zahlwort; Fürwort; Verhältniswort; Bindewort; Empfindungswort. Wortstellung. 4 Std. Pieritz.

Englisch: Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung und Vertiefung des Pensums von UIII. Syntax des Verbs. Lektüre: Marryat, The Settlers in Canada. Einige Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Im Som-

merhalbjahr 4 Std., im Winterhalbjahr 3 Std. Pieritz.

Geschichte: Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grossen mit besonderer Hervorhebung der preussischen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte. Einprägung der Zahlen und Wiederholung der früher gelernten, wie in IV und UIII. Vierteljährlich ein schriftlicher Bericht. 2 Std. So. Reuter, Wi. Hultzsch.

Erdkunde: Physische Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien.

Wiederholung des Pensums der Untertertia. Kartenskizzen. 1 Std. Maresch.

Mathematik: Dreieckskonstruktionsaufgaben, bei denen die Summe oder Differenz von Seiten oder Winkeln gegeben ist. Flächeninhalte von geradlinigen Figuren. Proportionalität von Strecken und Aehnlichkeit der Dreiecke. Gleichungen ersten Grades mit 1 und 2 Unbekannten in Zahl- und Wortgleichungen. Lehre von den Potenzen und Anfang der Wurzelrechnung. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 Std. Schircks.

Kaufmännisches Rechnen: Rabattrechnung auf und in 100. Feuer- und Lebensversicherung. Wechseldiscont. Zusammengesetzte Regeldetri. Mischungsrechnung (von Waren) und Legierungen (von Edelmetallen). Abgekürztes Multiplizieren und Dividieren. Sommer 2 Std., Winter 1 Std. Sommer alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, Winter alle 6 Wochen.

Schircks.

Physik: Der Mensch und seine Organe mit Berücksichtigung der Gesundheitspflege. Mechanische Erscheinungen und das Wichtigste aus der Wärmelehre. 2 Std. Gronert.

Zeichnen: Zeichnen nach einfachen und schwierigen Modellen und plastischen Ornamenten im Umriss, zuletzt Uebungen in der Wiedergabe von Licht und Schatten nach einfachen Modellen. Die Anfangsgründe im Aquarellieren. 2 Std. Kluge, seit dem 1. Januar Ulbrich.

#### Untertertia. Ordinarius: Wiss. Hülfslehrer Maresch.

Religion: Das Reich Gottes im Alten Testament. Auswahl aus den geschichtlichen Büchern des A. T. im Anschluss an Völcker-Strack. Ps. 1, 23, 50, 51 (gekürzt), 90, 103, 104, 130, Hiob 1, 2, 3, 8, 42. Wiederholung des Katechismus nebst Sprüchen. Erklärung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung von Liedern, Einprägung von 4 neuen. Belehrung über das Kirchenjahr und den Gottesdienst. 2 Std. Hultzsch.

Deutsch: Behandlung der wichtigsten grammatischen und metrischen Gesetze im Anschluss an die gelesenen Stücke. Alle vier Wochen ein häuslicher Aufsatz, daneben kürzere Ausarbeitungen in der Klasse. Besprechung poetischer und prosaischer Lesestücke. Lernen von Gedichten aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für UIII. 2 St. So. Hultzsch,

Wi. Maresch.

Latein: Wiederholung der unregelmässigen Verba, Lehre vom Infinitiv, von den Final- und Konsekutivsätzen, den Tempora, der Consecutio temporum und dem Participium, Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Mündliche Uebersetzungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Gelesen wurde Caesar de bell. Gall. I, 1—29, II und III und einiges aus IV. 8 Std. Maresch.

Griechisch: Formenlehre bis zum verbum liquidum einschliesslich und Vokabeln im Anschluss an das Lesebuch. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus dem Griechischen

und Deutschen. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 6 Std. Maresch.

Französisch: Sommerhalbjahr. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Reflexive Verben; die unverbundenen persönlichen Fürwörter; Participien und Gerundiv; Veränderlichkeit des Particips des Perfekts. Konjunktiv von avoir, être und den regelmässigen Verben auf —er. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 Std. Pieritz. Winterhalbjahr. a) Gymnasial-Abteilung. Fortgesetzte Einübung der regelmässigen Konjugation der regelmässigen Verba auf —er, —ir und —re, besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung mit Fürwörtern. Besitzanzeigende, hinzeigende und bestimmende, bezügliche Fürwörter, Fragefürwörter und unbestimmte Fürwörter. Lese- und Sprechübungen. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen. Uebungen im Rechtschreiben. 3 bis 4 schriftliche Arbeiten im Vierteljahr. 2 Std. Der Direktor. b) Real-Abteilung. Dasselbe Pensum wie die Gymn.-Abt. Ausserdem Konjugation der regelmässigen Verben auf —re; Verben auf —cer und —ger; regelmässiger Wandel des Stammlauts bei Verben wie régner, mener, appeler etc. Einige der wichtigsten unregelmässigen Verben. 2 Std. vereinigt mit der Gymnasialabteilung und 2 Std. Pieritz.

Englisch: Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen. Regelmässige und unregelmässige Konjugation. Sächsischer Genitiv. Unregelmässige Pluralbildung. Geschlecht der Substantiva. Anwendung von to do; umschreibende Konjugationsformen. Wortfolge. Fürwörter. Adjektiv. Steigerung. Adverb. Zahlwort. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus den Uebungsstücken. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Im

Sommerhalbjahr 4 Std., im Winterhalbjahr 3 Std. Pieritz.

Geschichte: Kurze Uebersicht über die römische Kaiserzeit vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Vierteljährlich ein schriftlicher Bericht. Einprägung der Zahlen und Wiederholung der früher gelernten wie in IV. 2 Std. Hultzsch.

Erdkunde: Sommer: Politische Geographie von Deutschland. Winter: Die aussereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen in einem Heft. 1 Std. Sommer Hultzsch. Winter Schircks.

Mathematik: Geometrie: Uebung von Kongruenzbeweisen. Lehre von den Parallelogrammen. Regelmässige Vielecke. Trapez. Dreieckskonstruktionen. Lehre vom Kreis, 2. Teil. — Arithmetik: Die 4 Species der Buchstabenrechnung. Klammern. Brüche. Gleichungen ersten Grades in Zahlen und Worten. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 3 Std. Schircks.

Kaufmännisches Rechnen: Zinsrechnung, Tararechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesellschaftsrechnung und zusammengesetzte Regeldetri. Jedes Quartal 2 Arbeiten in Rein-

schrift. Sommer 2 Std. Winter 1 Std. Schircks.

Naturkunde: Das natürliche System der Pflanzen in seinen Hauptzügen; systematische Beschreibung einer Pflanze. Beziehungen zwischen Blüten und Insekten besonders bei Schmetterlingsblüten und Lippenblüten. Blütenlose Pflanzen. Pflanzenkrankheiten. Ernährung Atmung, Wachstum, eigentümliche Bewegungen und Vermehrung der Pflanzen. Hauptzüge des Systems der Tiere. 2 Std. Schircks.

Zeichnen: Freihandzeichnen. Der Kreis. Kreisfiguren. Sternfiguren und Rosetten. Zeichnen nach natürlichen Blättern und Pflanzen. Einfache Gypsmodelle. 2 Std. Kluge.

vom 1. Jan. ab Ulbrich.

#### Quarta. Ordinarius: Oberlehrer Gronert.

Religion: Einteilung der Bibel und Erlernung der biblischen Bücher, Uebungen im Aufschlagen. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wieder-

holung der biblischen Geschichte. Aus dem Katechismus: Neu zur Einprägung gelangt das III. Hauptstück mit Luthers Erklärungen und Sprüchen dazu. Das Pensum der VI und V wird wiederholt. Wiederholung der in V und VI gelernten Kirchenlieder und Einprägung von 4 neuen. 2 Std. Schünemann.

Peutsch: Der einfache, erweiterte und zusammengesetzte Satz; Interpunktionslehre im Anschluss an Lesestücke. Einiges aus der Wortbildungslehre. Gedichte aus dem Lesebuche, auch zum Lernen und Vortragen. Prosastücke, mit Versuchen in der Nacherzählung, mündlich und schriftlich. Alle 14 Tage eine Arbeit zur Korrektur, abwechselnd Diktat und Nacherzählung, als Haus- oder Klassenarbeit. Jedes Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse. 3 Std. Gronert.

Lateinisch: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, besonders des Verbums. Das Wichtigste aus der Kasuslehre, nach Musterbeispielen möglichst aus der Lektüre. Jede Woche eine Arbeit zur Korrektur, abwechselnd Haus- und Klassenarbeit; dazu 4 Uebersetzungen ins Deutsche und 4 kleine Ausarbeitungen in der Klasse. 8 Std. Gronert.

Französisch: Einübung einer richtigen Aussprache. Lese- und Sprechübungen. Indikativ von avoir, être und den regelmässigen Verben auf —er. Geschlechtswort, Deklination; Teilungsartikel; die Verneinung; das Eigenschaftswort und seine Veränderlichkeit; Grund- und Ordnungszahlen; Steigerung; Umstandswort; Fragesatz; die verbundenen persönlichen Fürwörter. Abschriften, schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus dem Elementarbuch. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std. Pieritz.

Geschichte: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst einem kurzen Ausblick auf die Geschichte des Orients und der Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus nebst einem Ueberblick über die Kaiserzeit. Einprägung der notwendigsten Zahlen nach einem Kanon. Vierteljährlich ein Bericht. 2 Std.

Erdkunde: Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 Std. So. Maresch. Wi. Der Direktor.

Mathematik und Rechnen: Die 4 Raumgebilde und ihre Dimensionen veranschaulicht an den einfachsten stereometrischen Körpern. Das Allereinfachste vom Kreise. Lehre von den Winkeln, den Parallelen, dem Dreieck, insbesondere vom gleichschenkligen Dreieck. Gebrauch des Winkelmessers. Die fundamentalen Dreieckskonstruktionen und ihre Kongruenzsätze. Umkreis, Inkreis und Ankreise eines Dreiecks. — Dezimalrechnung, Regeldetri und Prozentrechnung. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std. Schircks.

Naturkunde: Im Sommer vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Pflanzen, Aufstellung des natürlichen Pflanzensystems, im Winter Beschreibung wichtiger Kriechtiere, Lurche, Fische, Weichtiere, Insekten. Vierteljährlich ein Bericht. 2 Std. Geissler.

Zeichnen: Freihandzeichnen. Quadrat, Rechteck, Achteck, Dreieck und Sechseck. Sternformen, Bandverschlingungen. Kreis. Rosetten. Einfache Blattformen. 2 Std. Kluge, nach dem 1. Januar Ulbrich.

#### Quinta. Ordinarius: Mittelschullehrer Geissler.

Religion: Biblische Geschichte des neuen Testaments. Erlernung des 2. Hauptstücks mit Luthers Erklärung und Sprüchen dazu. 4 neue Kirchenlieder werden gelernt. Kirchenlieder und Sprüche aus dem Pensum der VI werden wiederholt. 2 Std. Schünemann.

Deutsch und Geschichtserzählungen: Der erweiterte Satz und das Notwendigste

Deutsch und Geschichtserzählungen: Der erweiterte Satz und das Notwendigste von dem zusammengesetzten Satz mit besonderer Berücksichtigung der Interpunktion. Mündliches Nacherzählen und erste Aufsatzübungen, im Sommerhalbjahr in der Klasse, im Winter auch als Hausarbeit. 10 Gedichte werden neu gelernt. Wöchentliche Diktate. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. 3 Std. Schünemann.

Latein: Wiederholung und Vervollständigung der regelmässigen Formenlehre.

Einübung der Deponentien und unregelmässigen Verben, der wichtigsten Konjunktionen und Präpositionen. Konstruktion der Städtenamen, Accusativus cum Infinitivo, Participialkonstruktionen. Die Verben mit Unregelmässigkeiten im a verbo nach Ostermanns Uebungsbuch gelernt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit zur Korrektur, abwechselnd Haus- und Klassenarbeit. 8 Std. Geissler.

Erdkunde: Europas Grenzen und Länder mit Hauptstädten. Physische und politische

Geographie des Deutschen Reiches. 2 Std. Schünemann.

Rechnen: Teilbarkeit der Zahlen. Die vier Grundrechnungsarten mit gemeinen Brüchen-Regeldetrirechnung. Das deutsche Münz-, Mass- und Gewichtssystem. Die vier Species mit Dezimalbrüchen. Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit zur Korrektur. 4 Std. Geissler.

Naturkunde: Im Sommer Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten von Blütenpflanzen, im Winter von wichtigen Säugetieren und Vögeln. 2 Std. Geissler.

Schreiben: Systematische Einübung des kleinen und grossen Alphabets in lateinischer und zuletzt auch in griechischer Schrift. 2 Std. Kluge, vom 1. Jan. ab Ulbrich.

Gesang: Erweiterte Notenkenntnis. Die gebräuchlichsten Durtonleitern. Dreiklang. Uebungen im Treffen der Intervalle. Zweistimmige Lieder und Choräle. 2 Std. Kluge, vom 1. Jan. ab Ulbrich.

Zeichnen: Freihandzeichnen. Quadrat, Rechteck, Achteck, das gleichseitige Dreieck, Sechseck. Sternformen, Bandverschlingungen u. s. w. 2 Std. Kluge, vom 1. Jan. ab Ulbrich.

#### Sexta. Ordinarius: Mittelschullehrer Schünemann.

Religion: Biblische Geschichte des Alten Testaments, vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Auslegung; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes ohne dieselbe. Katechismussprüche zum 1. Hauptstück und 4 Kirchenlieder werden gelernt. 3 Std. Schünemann.

Deutsch und Geschichtserzählungen: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; starke und schwache Flexion. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Klassendiktaten. Lesen und mündliches Nacherzählen von Fabeln, Märchen und Sagen. 10 Gedichte werden gelernt. — Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte, zum Teil im Anschluss an das Lesebuch. 4 Std. Schünemann.

Latein: Einübung der regelmässigen Formenlehre. Die Deklinationen, Konjugationen mit Ausschluss der Deponentia. Die regelmässige Komparation, die Numeralia cardinalia und ordinalia und die Pronomina. Uebungen im Uebersetzen und Rückübersetzen. Wöchentlich eine lateinische Klassenarbeit, dafür im 2. Halbjahr auch vorbereitete Hausarbeiten. 8 Std. Schünemann.

Erdkunde: Einführung in das Verständnis des Grundrisses, des Planes, der Karten, des Globus, des Massstabes und in die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Uebersicht über die Meere und Erdteile. Deutsches Reich, Pommern. 2 Std. Ge issler.

Rechnen: Die vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen. Metrisches Mass-, Gewichts- und Münzsystem, dezimale Schreibweise desselben. Gebrauch der Klammern. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Korrektur. 4 Std. Geissler.

Naturkunde: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Im Anschluss daran Erläuterung der morphologischen Grundbegriffe. Beschreibung der wichtigsten Tiere unter den Säugetieren und Vögeln nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen. 2 Std. Geissler.

Schreiben: Systematische Einübung des kleinen und grossen Alphabets in deutscher und lateinischer Schrift. Taktschreiben. Schreiben nach Vorschriften. 2 Std. Kluge, vom 1. Jan. ab Ulbrich.

Gesang: Einführung in die Notenlehre; Notennamen, Noten- und Pausenwerte, Schlüssel, einfachste Vorzeichen. Auffassungs- und Darstellungsübungen in Rücksicht auf Zahl, Höhe, Stärke und Länge der Töne. Durtonleiter in verschiedenen Rhythmen. Lieder und Choräle einstimmig. 2 Std. Kluge, vom 1. Jan. ab Ulbrich.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht war kein evangelischer Schüler befreit.

### Fertigkeiten.

Turnen: Die Anstalt wurde im Sommer von 154, im Winter von 152 Schülern besucht. Davon waren befreit:

gody like a frame a real masses from	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Uebungen:
Auf Grund ärztl. Zeugnisses: aus anderen Gründen:	im S. 6 im W. 3 im S. 9 im W. 9	im S. 1 im W. 1 im S. — im W. —
zusammen: also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 15 im W. 12 im S. 9,7 % im W. 7,9 %	im S. 1 im W. 1 im S. 0,6 % im W. 0,6 %

Dauernd befreit war kein Schüler.

Die Schüler wurden in 3 Turnabteilungen unterrichtet. Die erste Abteilung, Sekundaner und Obertertianer, hatte im Sommer 35, im Winter 33 Schüler. Die 2. Abteilung, Untertertianer und Quartaner, hatte im Sommer 45, im Winter 45 Schüler. Die 3. Abteilung, Quintaner und Sextaner, hatte im Sommer 57, im Winter 59 Schüler. Für jede Abteilung waren wöchentlich 3 Stunden angesetzt. Den Turnunterricht erteilten: wissenschaftl. Hülfslehrer Maresch und Turnlehrer Kluge, für den am 1. Januar der Turnlehrer Ulbrich eintrat. Bei gutem Wetter wurde im Freien, sonst in der 5 Minuten von der Schule entfernt liegenden Halle geturnt. Dieselbe wird von allen städtischen Schulen und vom Turnverein benutzt. Innerhalb der Turnstunden wurden auch die Turnspiele gepflegt. Ausserdem besteht unter den Schülern der höheren Klassen eine Fussballvereinigung, welche bei günstigem Wetter jeden Sonnabend Nachmittag eine Stunde spielte.

Von den Schülern sind 102 Schwimmer, 56 Freischwimmer (Zuwachs im letzten Jahre 24); das ergiebt einen Prozentsatz von 65 % (36 % der Gesamtzahl der Schüler. Gesang: IV bis UII sind vereinigt. Es gelangten Choräle, mehrstimmige Volks-

und Vaterlands-Lieder und Motetten zur Einübung. 2 Std. Kluge, seit 1. Jan. Ülbrich. Freiwilliges Zeichnen: Schattieren nach Gipsmodellen. Zirkelzeichnen. Projektionslehre. 2 Std. Kluge.

### 4. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. Religion. Achtzig Kirchenlieder Ausgabe P. Stettin, Grassmann. VI—II.

Völker, biblische Geschichten VI—V.

Völker-Strack, biblisches Lesebuch, IV—II.

Christlieb (Fauth), Handbuch der ev. Religionslehre, UIII-II.

- 2. Deutsch. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch, bearbeitet von Muff, die einzelnen Teile von VI—II.
- 3. Lateinisch. Ostermann-Müller, Uebungsbücher für VI—III, Anhang für II.

Müller, Grammatik, IV—II. Caesar, de bello Gallico, Textausgabe, U III und O III.

Ovid, Auswahl von Fickelscherer, U III und O III. Vergil, Aeneis, Auswahl von Fickelscherer, II.

4. Griechisch: Franke-Bamberg, Schulgrammatik, Formenlehre, UIII bis II.

Seyfert - Bamberg, Schulgrammatik, Syntax und Homerische Formen, O III und II.

Xenophons Anabasis, O III und II; Hellenika, II.

Homers Odyssee, II.

6. Englisch.

7. Geschichte.

5. Französisch. Ploetz-Kares Elementarbuch B., IV—U III. " " Uebungsbuch, B., O III und II.

" " Sprachlehre O III und II. Gesenius-Regel, Elementarbuch, U III—II.

Jäger, Leitfaden zur alten Geschichte, IV. David Müller, Leitfaden, UIII—II.

Putzger, historischer Schul-Atlas, IV—II.

8. Erdkunde. E. von Seydlitzsche Geographie, bearb. von Oehlmann-Schröter D, die einzelnen Teile, V—II.
Schulatlas von Debes oder Lehmann.

9. Mathematik und Rechnen. Kambly-Roeder, Planimetrie, IV-II.

Harms und Kallius, Rechenbuch, VI-II.

Bardey, Arithmetische Aufgaben für Realschulen usw., O III-II.

In U III kommt zu Ostern 1902 die von Pietzker und Presber bearbeitete neue Ausgabe der Arithmetischen Aufgaben (Leipzig, Teubner 1901) zur Einführung.

Greve, fünfstellige Logarithmen, II.

10. Naturkunde. Pokorny-Fischer, Pflanzenreich, VI—U III.

Crüger, Grundzüge der Physik, O III und II.

11. Gesang. Schmidt-Hart, Liederbuch, VI-V.

Sering, zwei- und dreistimm. Chorbuch, V-II.

12. Zeichnen. Baumgart, Zeichen-Block (2-4) V-II.

### II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1901. 14. Februar. Ueberweisung von 5 Exemplaren von Nauticus, Jahrhuch für Deutschlands Seeinteressen für 1899, 1900 und Beiträge zur Flottennovelle 1900, sowie von je 5 Exemplaren der von den Professoren Schmoller, Sering und Wagner unter dem Titel "Handels- und Machtpolitik" veröffentlichten Reden und Aufsätze als Geschenk des Herrn Ministers (je 2 Exemplare für die Lehrer- und je 3 Exemplare für die Schülerbibliothek).

21. Februar. Die Einführung des Lehrbuchs der Geschichte von David Müller-Junge

in den Klassen UIII bis UII wird genehmigt.

26. Februar. Oberlehrer Pieritz wird zum englischen Doppelkursus in Berlin

(vom 25. März bis 4. April) einberufen.

2. März. (Min.-Verf.) Geprüfte Zahlmeisteraspiranten, die sich um die Zulassung zur Ausbildung für den Secretariatsdienst der Militär-Intendanturen bewerben, haben künftig entweder das Reifezeugnis einer preussischen oder gleichberechtigten Bürgerschule oder einer gymnasialen oder realistischen Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgange oder das Zeugnis über die Versetzung nach Obersekunda einer preussischen oder gleichberechtigten deutschen neunstufigen Lehranstalt als Erweise hinreichender Schulbildung vorzulegen.

7. März. (Min.-Erl.) § 2 der Prüfungsordnung für Turnlehrer vom 15. Mai 1894 erhält folgende Fassung: 3) ausnahmsweise auch andere Bewerber, die das 22. Lebensjahr überschritten haben, wenn sie das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgange besitzen oder ihre Versetzung in die Obersekunda einer neunstufigen höheren

Lehranstalt nachweisen.

18. März. (Min.-Erl.) Die Fassung des § 2 der Vorschriften über die Prüfung der

Markscheider wird folgendermassen abgeändert: Der Nachweis der Schulbildung wird geführt durch Beibringung des Zeugnisses der Reife für die I. Klasse einer höheren neunstufigen Schule.

20. März. Dem Kandidaten des höheren Schulamts Maresch wird die Verwaltung der wissenschaftlichen Hülfslehrerstelle am Progymnasium zu Pasewalk vom 1. April ab

übertragen.

20. März. (Min. - Erl.) Alle Abiturienten nicht bloss der deutschen Gymnasien, sondern auch der deutschen Realgymnasien und der preussischen oder als völlig gleichstehend anerkannten ausserpreussischen deutschen Oberrealschulen sind zu der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen ohne Einschränkung auf bestimmte Fächer zuzulassen.

30. März. (Min.-Verf.) Die Gesamtdauer der Pausen jedes Schultages wird in der Weise festgesetzt, dass auf jede Lehrstunde 10 Minuten Pause gerechnet werden, dass nach jeder Lehrstunde eine Pause und nach 2 Lehrstunden jedesmal eine grössere Pause ein-

zutreten hat.

15. April. Die Freistellen sind nach der Anfangsfrequenz des neuen Schuljahres zu

berechnen und halbjährlich zu bewilligen.

- 25. April. (Min.-Erl.) Der Ersatz-Unterricht für das Griechische wird so verteilt, dass regelmässig je 3 Stunden dem Englischen zugewiesen sind; von den übrigen Stunden kommen in der Regel in U III und O III je 2 auf Französisch und je 1 Stunde auf Rechnen und Mathematik, dagegen in U II nur 1 auf Französisch und 2 auf Mathematik und Naturwissenschaften. Der Unterricht in diesen Fächern ist hinsichtlich der Lehraufgaben dem des Realgymnasiums in den entsprechenden Klassen möglichst anzugleichen, so dass die für reif erklärten Schüler ohne weiteres in die Obersekunda eines preussischen Realgymnasiums übertreten, ohne dass von ihnen noch die Ablegung einer besonderen Aufnahmeprüfung zu fordern wäre.
- 21. Mai. Der Herr Finanzminister hat die Bestimmung, wonach die für die Annahme als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern erforderliche wissenschaftliche Vorbildung auch dann vorhanden ist, wenn der betreffende Bewerber das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgange in Verbindung mit dem Reifezeugnisse einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule besitzt, mit der Massgabe aufgehoben, dass die bisherigen Vorschriften über die Berechtigung der Abiturienten der Fachklassen noch für alle Schüler in Geltung bleiben, die vor dem 1. April in die Anstalt eingetreten sind.

19. Juni. Durch Allerhöchste Kabinetsordre wird Direktor Dr. Reuter zum Königlichen Gymnasial-Direktor ernannt und ihm die Leitung des Königlichen Gymnasiums in Demmin übertragen.

27. August. Uebersendung einer vom Präsidium des deutschen Flotten-Vereins zur Verfügung gestellten Tafel I der "Laufbahnen in der Kaiserlich deutschen Marine" als Ge-

schenk für die Anstalt.

19. Sept. Oberlehrer Dr. Hultzsch wird vom Beginn der Herbstferien bis zum 24. Oktober zu einer Studienreise nach Italien beurlaubt.

26. Sept. Die Wahl des Oberlehrers am Domgymnasium in Schleswig Dr. Conrad

Cold zum Direktor des Progymnasiums in Pasewalk wird Allerhöchst bestätigt.

9. Nov. Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten. § 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres. — § 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf. — § 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft,

 Ungenügend zusammengefasst werden. — § 4. Im allgemeinen ist die Censur "Genügend" in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen. Ueber mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat "Ungenügend" erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens "Gut" in einem anderen Hauptfache ausgleicht. Als Hauptfächer sind anzusehen: a. für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen). b. für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik. c. für die Real- und Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften. - § 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne. - § 6. Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwickelung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen. — § 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial - Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen. — § 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist. — § 9. Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen. — § 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

18. Nov. Bestimmungen über die Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen (Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen). § 1. Zweck der Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Reife für die Obersekunda der entsprechenden Vollanstalt erreicht hat. — § 2. Zur Abhaltung von Schlussprüfungen sind alle Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen berechtigt, welche von dem Unterrichtsminister als solche anerkannt sind. — § 3. In Betreff der

Prüfungskommission gelten die Bestimmungen des § 3 der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen. — § 4. Für die Vornahme der Prüfung sind diejenigen Bestimmungen massgebend, welche an Vollanstalten für die Versetzung nach Obersekunda gelten. Die in diesen Bestimmungen dem Direktor zugewiesenen Ermächtigungen fallen bei der Schlussprüfung dem Königlichen Kommissar zu. — § 5. Fällt die Prüfung günstig aus, so erhält der Schüler ein Zeugnis über die bestandene Schlussprüfung. Für dieses Zeugnis ist der als Anlage beigefügte Vordruck massgebend. — § 6. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. An Stelle der §§ 4 und 5 finden für fremde Prüflinge (Extaneer) die bezüglichen Vorschriften der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen eine den Klassenforderungen und Klassenzielen der Untersekunda (Ersten Klasse) entsprechende Anwendung.

29. Nov. Oberlehrer Gronert erhält die Genehmigung, die Wahl als Stadtverordneter

anzunehmen.

4. Dez. Ferienordnung für 1902: Die Osterferien sollen dauern von Mittwoch, 26. März mittags bis Donnerstag, 10. April früh; die Pfingstferien von Freitag, 16. Mai nachmittags bis Donnerstag, 22. Mai früh; die Sommerferien von Sonnabend, 5. Juli mittags bis Dienstag, 5. August früh; die Herbstferien von Sonnabend, 27. September mittags bis Dienstag, 14. Oktober früh; die Weihnachtsferien von Dienstag, 23. Dezember mittags bis Mittwoch, 7. Januar 1903 früh.

1902. 18. Jan. Uebersendung des von Gymnasial-Direktor Dr. Rassow verfassten

Plakats "Deutschlands Seemacht".

23. Jan. Das Königl. Prov. - Schul-Koll. genehmigt, dass im nächsten Schuljahre versuchsweise U III r in 2 Stunden wöchentlich mit O III g und O III r in 3 Stunden wöchentlich mit U II g im französischen Unterricht vereinigt wird.

29. Jan. Die Benutzung der von Pietzker und Presber bearbeiteten Neuen Ausgabe der Arithmetischen Aufgaben von Bardey (Leipzig, Teubner 1901) wird genehmigt. Die Einfüh-

rung hat stufenweise zu erfolgen, zunächst Östern 1902 in U III.

8. Febr. (Kais. Ober-Postdirektion Stettin.) Civilanwärter für die mittlere Laufbahn im Post- und Telegrafendienst müssen mindestens das Reifezeugnis für die Untersekunda einer neunstufigen oder das Reifezeugnis für die erste Klasse einer sechsstufigen öffentlichen höheren Lehranstalt besitzen. Im vergangenen Jahre haben sich nicht genug geeignete Civilanwärter im Bezirk Stettin gemeldet.

### III. Zur Geschichte der Anstalt.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres verliess der wissenschaftliche Hülfslehrer Wegener die Anstalt, um einem ehrenvollen Rufe als Oberlehrer an das Gymnasium zu Stolp zu folgen. Herr Wegener hat auf diese Weise nur ein Jahr an der Schule, der er selbst den ersten Unterricht verdankt, gewirkt; er hat es aber in der kurzen Zeit verstanden, sich die Achtung seiner Amtsgenossen und die Dankbarkeit seiner Schüler zu sichern, sodass die Schule ihn mit Bedauern scheiden sah. In dankenswerter Weise überwies das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium der Anstalt zum Ersatz des Herrn Wegener den wissenschaftlichen Hülfslehrer Herrn Maresch, der bis dahin am Stadtgymnasium in Stettin thätig gewesen war.

Wilhelm Maresch, geb. Okt. 1872 in Gollnow, ev. Konf., bestand Ostern 1891 die Reifeprüfung am städtischen Gymnasium zu Brandenburg a. H., studierte dann in Tübingen, Greifswald und
Göttingen klassische Philologie und Germanistik und bestand die Prüfung für das höhere Lehramt in
Göttingen im Mai 1897 und in Halle die Turnlehrerprüfung im März 1900. Das Seminarjahr absolvierte
er am Gymnasium zu Greifswald, das Probejahr am Marienstiftsgymnasium zu Stettin, war dann als
wissenschaftlicher Hülfslehrer je ein Semester an der letztgenannten Anstalt sowie an den Gymnasien
zu Greifswald, Köslin und am Stadtgymnasium zu Stettin und wurde Ostern 1901 an das Progymnasium
zu Pasewalk berufen.

Am 13. April starb auf einer Erholungsreise nach der Riviera in Bern Herr Geh. Regierungsrat Provinzialschulrat Dr. Bouterwek, der noch am 23. März die Abgangsprüfung in Pasewalk abgehalten hatte. Die Anstalt wird dem wohlwollenden Vorgesetzten, der ihrer Anerkennung stets freundlich gegenübergestanden hatte, ein dankbares Andenken bewahren. Der Direktor nahm an der Beisetzungsfeierlichkeit teil. Am 19. Juni wurde Direktor Dr. Reuter zum Königlichen Gymnasialdirektor ernannt und ihm die Leitung des Königlichen Gymnasiums in Demmin zum 1. Okt. übertragen. Nur 2½ Jahre hat derselbe der Anstalt vorgestanden, von Ostern 1899 ab zunächst als Dirigent, seit dem 7. Juli 1900 als Direktor. Ihm war es vergönnt gewesen, nach einer günstig verlaufenen Revision, die am 30. und 31. August stattfand, die Schule zu dem langersehnten Ziele zu führen. Am 13. Nov. 1899 war die Anstalt als ein in der Entwickelung befindliches Progymnasium und am 20. April 1900 als Progymnasium anerkannt worden. Am 25. September nahm Direktor Reuter von Kollegen und Schülern Abschied. Mit aufrichtigem Bedauern hat das Lehrerkollegium diesen ebenso wohlwollenden wie vielseitig anregenden und in unermüdlicher Pflichttreue vorbildlichen Vorgesetzten aus seiner Mitte scheiden sehen. Die besten Wünsche von Lehrern und Schülern geleiten ihn in seinen grösseren Wirkungskreis.

Am 21. Juli 1901 wählte der Magistrat den Oberlehrer am Domgymnasium zu Schleswig Dr. Conrad Cold zum Nachfolger des Direktors Dr. Reuter. Am 26. September

erfolgte die allerhöchste Bestätigung dieser Wahl.

Conrad Cold, geb. im Juli 1862 zu Rendsburg, ev. Konf., erhielt seine Schulbildung am Gymnasium seiner Vaterstadt, das er Ostern 1881 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Er studierte in Kiel, Leipzig und Marburg Geschichte und Erdkunde und bestand im Oktober 1884 in Marburg das philosophische Doktorexamen auf Grund einer 1886 veröffentlichten Dissertation: Küstenveränderungen im Archipel, mit 3 Karten. Drei Jahre war er dann Erzieher in einer bayrischen Familie, bis er am 1. Okt. 1887 als Einjährig-Freiwilliger in das Hessische Jägerbataillon Nr. 11 in Marburg eintrat. Während seiner Dienstzeit bestand er im Juni 1888 das philologische Staatsexamen. Im Herbst 1888 trat er in Konstantinopel eine Hauslehrerstelle an, in der er Gelegenheit hatte, Reisen im Orient zu machen und ein halbes Jahr in Frankreich zu leben. Im Oktober 1889 nach Deutschland zurückgekehrt, hospitierte er ein halbes Jahr am Mathias-Claudius-Gymnasium in Wandsbeck, wurde Ostern 1890 Mitglied des Seminars am Christianeum zu Altona, Ostern 1891 Probekandidat am Gymnasium in Plön und zugleich Gehilfe am dortigen Alumnat. In Plön verblieb er ein weiteres halbes Jahr als freiwilliger Hülfslehrer und wurde zu Michaelis 1892 als wissenschaftlehrer Hülfslehrer an das Mathias-Claudius-Gymnasium in Wandsbeck berufen. Ostern 1895 erhielt er seine Ernennung zum Oberlehrer am Kgl. Domgymnasium in Schleswig, an dem er bis Michaelis 1901 gewirkt hat.

Am 11. Oktober erfolgte die feierliche Einführung des neuen Direktors. Auf Ansuchen des Curatoriums hatte das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium Herrn Provinzial-

Schulrat Dr. Friedel beauftragt, den Direktor in sein Amt einzuführen.

Die Feier wurde eröffnet mit dem allgemeinen Gesang: "Herr Jesu Christ, dich zu uns wend", Herr Maresch sprach ein Gebet, und der Sängerchor sang: "Herr, deine Güte

reicht so weit". Sodann ergriff Herr Provinzialschulrat Dr. Friedel das Wort.

Davon ausgehend, dass seit ihrer Anerkennung als Progymnasium die Anstalt zum ersten Male einen neuen Direktor erhalte, begrüsste er diesen mit dem herzlichen Wunsche, dass Gott ihm Einsicht und Kraft geben möge, damit er den hohen Aufgaben des neuen Berufs gerecht werden könne. Er werde dies können, wenn er seinen Kurs auf grosse, feste Ziele richte. Diese im Auge zu behalten, sei besonders an einer noch jungen Anstalt nötig.

Auf die sich anschliessende Hauptfrage: "Welchen Geist sollen Direktor und Lehrer in der Anstalt pflegen?" folgte die Antwort: die Lehrer den Geist der Weisheit und der Kraft, der Weisheit im Lehren, die sich in Beschränkung, Durchdringung und Verwendung des Stoffes zeigt, der Weisheit im Erziehen, das nicht minder wichtig ist als das Lehren, und ferner den Geist der Kraft, die das Widerstrebende zu beugen weiss und gegenüber der Neigung zur Ungebundenheit mit besonnener Festigkeit an den Zielen ernsthafter Erziehung festhält; die Schüler aber den Geist des Fleisses und der Zucht, von denen der ertere gegenüber der Neigung zur Zerstreuung nach Sammlung streben und vom Fleiss aus Zwang zum Fleiss aus Neigung, aus Interesse an der Sache übergehen muss, wenn er eine Lebenskraft werden soll, während die Zucht sich vor allem auf den Gehorsam gründet, der mehr und mehr zum Gehorsam aus Ueberzeugung ausreifen muss, wodurch die Zucht durch andere zur Selbstzucht, die blosse Gesetzlichkeit des Handelns zur freien Sittlichkeit führt. Schliesslich aber sollen sich Lehrer wie Schüler unter die Wirkung des

Geistes der Liebe, der in Christo vollendeten Liebe, stellen (2. Tim. 1,7), die der Weisheit und Kraft des Lehrers erst Ziel und Mass, dem Fleisse und der Zucht des Schülers erst rechten Grund und Nachdruck giebt.

Redner schloss mit dem Wunsche, dass es dem Direktor beschieden sein möge, diesen Geist der Weisheit und der Kraft, des Fleisses und der Zucht und über allen und in

allem den Geist der Liebe an der Anstalt mit Erfolg zu pflegen.

Hierauf begrüsste Herr Bürgermeister Will den neuen Direktor namens des Curato-

riums und des Magistrats und händigte ihm die Berufungsurkunde aus.

Direktor Dr. Cold gab in seiner Antrittsrede einen Ueberblick über die Veränderungen, welche die neuen Lehrpläne mit sich bringen, und führte aus, inwiefern durch dieselben die Gymnasien wieder ihrer Eigenart mehr gerecht werden könnten, andererseits aber auch den Bedürfnissen des praktischen Lebens entsprochen wird. Er schloss mit der Bitte an das Collegium, ihm mit Vertrauen entgegenzukommen und in Einigkeit mit ihm an die gemeinsame Arbeit zu gehen.

Namens des Lehrerkollegiums begrüsste Oberlehrer Gronert den neuen Direktor, und

der Sekundaner Neumann versprach im Namen seiner Mitschüler Fleiss und Gehorsam.

Mit dem Gesange "Lobe den Herren" schloss die Feier.

Zu Weihnachten verliess der technische Lehrer Herr Kluge die Anstalt, um sich in Breslau als Zeichenlehrer weiter auszubilden. Er hat sich in den 13/4 Jahren seiner Thätigkeit an der Schule die Achtung seiner Amtsgenossen und die Liebe seiner Schüler erworben, und die besten Wünsche begleiten ihn.

An seine Stelle trat Herr Paul Ulbrich aus Lichtenwaldau bei Bunzlau.

Paul Ulbrich, ev. Konfession, wurde am 3. August 1875 zu Greulich in Schlesien geboren. Er besuchte die Präparandenanstalt und das Lehrerseminar zu Bunzlau und bestand im September 1895 die erste, im December 1898 die zweite Lehrerprüfung. Nachdem er die 1. Lehrer- und Kantorstelle zu Meuselwitz bei Görlitz bis 1. April 1896 kommissarisch verwaltet hatte, übertrug ihm die Königliche Regierung zu Liegnitz eine Lehrerstelle zu Lichtenwaldau bei Bunzlau. Im Winter 1899,1900 erwarb er sich das Turnlehrerzeugnis auf der Kgl. Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin. Am 1. Jan. 1902 wurde er an das hiesige Progymnasium berufen.

Der Unterricht wurde in den drei ersten Vierteljahren des Schuljahres mehrfach gestört. Am 18. und 19. April war Oberlehrer Dr. Hultzsch zu vertreten, der zu einem archäologischen Kursus beurlaubt war. Vom 30. Mai ab war Direktor Dr. Reuter auf 8 Wochen zu einer militärischen Uebung einberufen. Die Direktoratsgeschäfte übernahm während dieser Zeit Oberlehrer Gronert. Vom 25. September bis zum 23. Oktober war Oberlehrer Dr. Hultzsch zu einer Studienreise nach Italien beurlaubt und musste vom 12. bis 23. Oktober vertreten werden. Oberlehrer Pieritz wurde durch Krankheit am 8. und 9. November und vom 23. November bis zum 11. Dezember seiner Thätigkeit entzogen. Wegen Krankheit in seiner Familie oder eigener Erkrankung fehlte Oberlehrer Schircks am 12. Oktober und 23. November und am 13. und 14. Januar wegen einer Reise in persönlichen Angelegenheiten.

Wegen der Hitze wurde der Unterricht am 1. Juni von 12 Uhr an und am 12. August nachmittags ausgesetzt. Zum Schlittschuhlaufen wurde an 2 Nachmittagen frei gegeben. Der Gesundheitszustand der Schüler war im ganzen recht gut, nur in den ersten Mona-

ten des Winterhalbjahres erkrankten einige Schüler der unteren Klassen leicht an den Masern. Die Schülerschützengilde feierte am 22. Mai von 11 Uhr ab ihr Fest in gewohnter Weise. Ihren Ausflug unternahm die Schule am 14. August, die Klassen Quarta bis Sekunda nach Swinemunde und Heringsdorf, Sexta und Quinta nach Burgwall und Jatznick.

Der 2. September wurde damit gefeiert, dass um 11 Uhr der Unterricht geschlossen

und am Nachmittage von der ganzen Schule ein Spaziergang in den Wald gemacht wurde. Am 23. März 1901 fand die Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrats Dr. Bouterwek, die Herbstprüfung am 30. August unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Dr. Friedel statt. Das städtische Patronat war bei der Osterprüfung durch Herrn Bürgermeister Will vertreten.

(4)

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers wurde durch einen Schulaktus mit Dekla-

mation festlich begangen. Die Festrede hielt der Direktor.



## IV. Statistische Mitteilungen.

### A. Schülerübersicht für das Schuljahr 1901/1902.

			Progym	n"a s i u m			1.
	П	ош	· U III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Febr. 1901	9	17	28	21	30	30	130
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1900/1901	6	1	1	1	5	1	
3. a. Zugang durch Versetzung Ostern 1901	14	17	14	22	23		
3. b. Zugang durch Aufnahme Ostern 1901	-	-	5	2	5	24	
4. Schülerzahl am Anfange des Schuljahres 1901	17	19	24	30	31	80	151
5. Zugang im Sommerhalbjahre	-	1		2	1	_	
6. Abgang im Sommerhalbjahre	1	1	1	1	1	3	
7. a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis		72			_	-	
7. b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	_	-	-	1	1	1	
8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalb- jahres	16	19	23	32	32	28	150
9. Zugang im Winterhalbjahre	-		_		_	1	
10. Abgang im Winterhalbjahre bis zum 1. Februar	1		-	1	_	1	
11. Schülerzahl am 1. Februar 1902	15	19	23	31	32	28	148
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902	16,1	14,9	14,4	13,3	12	10,5	

## B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

			Pro	gymnasi	i u m.		
	Evangel.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerbalbjahres	- 142	1	-	8	101	50	_
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	141	1	-	8	96	54	_
3. Am 1. Februar 1902	140	1	_	7	94	54	

### C. Uebersicht über die mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler. zu Ostern 1901.

### a. Aus der Gymnasialabteilung.

Nr.	Lfd. Nr.	N a m e	Datum und Ort der Geburt	Be- kenntnis	Stand und Wohnort des Vaters	Jal auf der Schule	in Se-	Gewählter Beruf
12.	18.	Theodor Klönne	2. Juli 1885 Köln	ev.	Bankdirektor in Köln	11/2	1	geht auf ein Gymnasium über.
13.	15.	Karl Moschell	17. Oktober 1884 Pasewalk	ev.	† Maurermeister in Pasewalk	7	1	Zimmermeister.

14.	12.	Heinrich Heising	6. November 1884 Jatznick—Bahnhof	ev.	Restaurateur in Jatzniek	6	1	geht auf ein Realgymnasium über.
15.	14.	Max Lewin	16. Februar 1885 Pasewalk	mos.	Kantor in Pasewalk	6	1	Schlosser.
16.	16.	Paul Lentz	12. Mai 1884 Ueckermünde	ev.	† Segelmacher in Ueckermünde	8	1	Gerichts- supernumerar.
17.	17.	Hans Kamin	23. November 1883 Pasewalk.	ev.	Wachtmeister in Pasewalk	8	2	Militärbeamter.

#### Zu Michaelis 1901.

#### Aus der Realabteilung.

Pasewalk in Pasewalk	18.	18.	Hermann Peters	14. Juni 1883 Pasewalk	ev,		91/9	11/2	Kunstgärtner.
----------------------	-----	-----	----------------	---------------------------	-----	--	------	------	---------------



### V. Vermehrung der Sammlungen.

### A. Lehrerbibliothek (Gronert).

1. Anschaffung aus den etatsmässigen Mitteln.

A. Zeitschriften: Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung Preussens. — Gercken: Blätter für höheres Schulwesen. — Ilberg und Richter: Neue Jahrbücher für das klassische Altertum. — Zarncke: Litterarisches Centralblatt für Deutschland. — Vietor: Die neueren Sprachen. — Meinecke: Historische Zeitschrift. — Baltische Studien. — Monatsblätter. Herausgegeben von der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde. — Hoffmann: Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht.

- Fauth und Köster: Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht.

B. Ausserdem: Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte. 7 Bände. — Thesaurus Linguae Latinae. Fortsetzung. — Meusel: Lexicon Caesarianum. 3 Bde. — Georges: Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch. — Wilamowitz-Möllendorf: Griechisches Lesebuch. 4 Bde. — Heim: Die amtlichen Schriftstücke zur Reform der französischen Syntax und Orthographie. — Naurouze: L'otage. — Sachs-Villatte: Wörterbuch. — Edwards: Englisches Lesebuch. — Vietor und Dörr: Englisches Lesebuch. — Pommersches Urkundenbuch. — Nover: Gutenberg und die Bedeutung der Buchdruckerkunst. — Landeskunde: Bayern, Württemberg, Baden, Elsass-Lothringen. 4 Hfte. — Reinthaler: Bilder aus preussischen Gymnasialstädten. — Horn: Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preussens eingeführten Schulbücher. — Schrader: Erfahrungen und Bekenntnisse. — Weissenfels: Kernfragen des höheren Unterrichts. — Matthias: Aus Schule, Unterricht und Erziehung. — Altenburg: Die Arbeit im Dienste der Gemeinschaft. — Ordnung der Reifeprüfung. — Bestimmungen über die Schlussprüfung und die Versetzungen. — Schneider: 200 Aufgaben aus der Kranken-, Unfall- und Altersversicherung. — Bolte: Die Nautik in elementarer Behandlung. — Lieber-Lühmann: Leitfaden der Elementar-Mathematik I u. III. — Schurig: Hirts historische Bildertafeln.

#### 2. Geschenke.

Vom Unterrichts-Ministerium: Nauticus. Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Beiträge zur Flottennovelle. Schmoller-Sering-Wagner: Handels- und Machtpolitik. — Knopf: Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung. — Vom Quartaner Gieseler: Sechs Jahrhundert aus Gutenbergs Leben. — Vom Gymnasialdirektor Lemke: Die Bau- und Kunstdenkmäler des Regierungsbezirks Stettin. — Vom Verlag Seemann: Die Kunst im Leben des Kindes. Katalog der Ausstellung. — Vom Buchhändler Schnurr: Halbjahrskataloge der Hinrichs'schen Buchhandlung. 1895—1898. Meinhold: Schill. Eine poetische Festgabe. Reinhold: Die römische Kaisergeschichte, ein von den Geschichtsschreibern aufgestelltes Zerrbild. — Vom Rentier Haussmann-Berlin: Rehfues: Plato in Italien. 3 Bde. — Bericht über die feierliche Eröffnung des VII. internationalen Geographen-Kongresses. 1899. — Kollm: Verhandlungen des VII. internationelen Geographen-Kongresses. 2 Bde. — Gellert: Sämtliche Werke. 11 Bde. — Klopstock: Sämtliche Werke. 11 Bde. — Börne: Gesammelte Werke. 5 Bde. — Büsch: Vermischte Schriften. 2 Bde. — Radde: Museum Caucasicum. — Vom Ratsherrn Evenius: Nover: Gutenberg und die Bedeutung der Buchdruckerkunst. Mainz 1900. — Herder: Sämtliche Werke. — Schieler: Mein Austritt aus der katholischen Kirche. — Vom Oberlehrer Gronert: Vega: Logarithmischtrigonometrisches Handbuch. — Vom Oberlehrer Schircks: Georges: Deutsch-lateinisches Handwörterbuch. — Vom Buchdruckereibesitzer Gnädig: Andree's allgemeiner Handatlas. 1899. — Cold: Küstenveränderungen im Archipel, 2. Aufl. mit 3 Karten, München 1886, vom Verfasser.

### B. Für die Schülerbibliothek

wurden angeschafft für II: Lemcke, Bau- und Kunstdenkmäler. — A. Bartels, Geschichte der



deutschen Litteratur, I. — G. Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit, I, II 1 u. 2, III, IV. — H. Allmers, Marschenbuch, 3. Aufl.. — K. Mass, Pommersche Geschichte. — Für O III: R. Werner, Das Buch von der deutschen Flotte. — H. Müller-Bohn, Unser Fritz. — C. Hein, Das kleine Buch vom deutschen Heere. — Für U III: Schmeil, Lehrbuch der Zoologie, 2 Aufl. — Schmeil, Lehrbuch der Botanik, 1. Heft. — Koch-Borck, Deutsches Flottenlesebuch. — Frommel, Nach des Tages Last und Hitze. — Schneller, Kennst Du das Land? — Lindner, Die deutsche Hansa, ihre Geschichte und Bedeutung. — Für IV: Richter, Die evangelischen Missionen, 3 Bde. — Für V: Richter, Die evangelischen Missionen, 1900. — Jahnke, Wilhelm-Gedenkbuch, 2. Teil. — Für VI: Richter, Die evangelischen Missionen, 6. Jahrg.

Ausserdem wurden geschenkt für die Bibliothek der Sekunda: vom Herrn Minister: Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen, 1899 und 1900. — Nauticus, Beiträge zur Flottennovelle 1900, 2 Bde. — Schmoller-Sering-Wagner, Handels- und Machtpolitik, Reden und Aufsätze, I und II. — Von Herrn Buchdruckereibesitzer Gnädig in Pasewalk: H. Krämer, Das XIX. Jahrhundert, Bd. IV. — Für die Bibliothek der OIII: als Geschenk des Herrn Ministers: Schmoller-Sering-Wagner, Handels- und Machtpolitik. — Für die Bibliothek der UIII: Koch-Borck, Deutsches Flottenlesebuch.

### C. Naturwissenschaftliche Sammlung (O.-L. Schircks)

Angeschafft: Goehring, Vogeltafel 1 und 2; 10 Stück Bestimmungstabellen von Bertram zur Benutzung in den Unterrichtsstunden; 4 kleine Schaukästen für eine geschenkte Flechtensammlung; 2 grosse feststehende Schaukästen für eine geschenkte Versteinerungssammlung; ausgestopfte Vögel: Seidenschwanz, Zaunkönig, Saatkrähe, Eichelheher, Grünspecht, Mauersegler, Elster, Finkensperber, Triel, Turmfalk, Goldregenpfeifer, Wanderfalk; Fledermaus, fliegend; mikroskopische Präparate: Spiralgefässe, Spaltöffnungen, Querschnitt, Längsschnitt und Tangentialschnitt durch Weisstannenholz, wandernde Trichine und einzelne Trichine.

Geschenkt: von Herrn Hotelbesitzer Tauchert: 21 Vogeleier; von Herrn Postdirektor Hennings: eine versteinerte Schnecke und 3 Donnerkeile; von Herrn Bäckermeister Dieckmann: Produkte einer Eisenhütte und ein Magneteisenstein aus Gellivara; von Herrn Gymnasiallehrer Geissler: Schädel vom Maulwurf; von Herrn Dr. P. Elten: Milzbrandbakterien, mikroskopisches Präparat; von Herrn cand. med. F. Heiligtag: 3 Seepferdchen aus Italien; durch Herrn Garnison-Verwaltungs-Inspektor Sochatzy: ein Pferdeschädel; vom Sekundaner Kamin: Kalktuffsäulchen, ausgegraben beim Neubau der Kaserne; vom Tertianer Reinholz: ein Staarenei; vom Quartaner Stimpel: ein versteinerter Seeigel; vom Sekundaner Gronert: Schmetterlinge: 3 Trauermäntel, Schwalbenschwanz, Gelbe Acht, Citronenfalter; von Herrn Gymnasialdirektor Dr. Reuter: geschliffene Platte von Segeberger Kalk; von Herrn Obl. Schircks: Einsiedlerkrebse in Muscheln; Moostierchen an Rohrstengeln, Spirituspräparat; Seewalze in Spiritus; eine kleine Sammlung von Schnecken, 17 Stück mit Namen; 2 Stelzbeinknochen eines Watvogels; eine geordnete, mit Namen verschene Sammlung von Flechten, 52 Stück; Tollkirsche, Blütenzweig in Spiritus; Parasitenpflanzen in Spiritus: Nestwurz, Fichtenspargel und Flachsseide; Stamm einer Lartsche vom Kamm des Riesengebirges; Früchte von Castanea vesca, Pinno pinester und der Sagopalme Metroxylon; Bulgaria inquinans, Pilz auf Eichenrinde; 28 Mineralien und 30 Gesteine, endlich eine Sammlung von 120 Versteinerungen aus Südhannover.

### D. Für das physikalische Kabinet,

in welchem sich auch die Sammlungen für Chemie und Mathematik befinden, konnten nur einige wenige Chemikalien beschafft werden. (O.-L. Schircks.)

### E. Die erdkundlichen Lehrmittel

wurden vermehrt um Debes, politische Wandkarte von Deutschland und Hirts Bilderschatz zur Länder- und Völkerkunde.

### F. An Lehrmitteln für den Zeichenunterrricht

sind angeschafft im Schuljahre 1900: 20 Gipsmodelle, im Schuljahre 1901: 2 Weingläser, 4 Römer, 4 Mettlacher Mosaikplatten, 1 Schale, 1 Kelch, 2 Vasen und 3 Krüge.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus den Zinsen des Dallmerschen Legats erhielt der Sekundaner Heinrich Heising bei der Entlassung "Bismarck, Gedanken und Erinnerungen" als Prämie.

Es besteht ausserdem an der Schule eine Schüler-Hülfsbibliothek, aus welcher bedürftigen Schülern auf schriftlichen Antrag der Eltern Schulbücher leihweise überlassen werden. Die Hülfsbibliothek wird von Herrn Oberlehrer Pieritz verwaltet.

Im verflossenen Schuljahre wurde im Sommerhalbjahre 5 Schülern ganze, 20 Schülern

halbe, im Wintersemester 6 Schülern ganze, 19 Schülern halbe Freischule gewährt.

Von dem Vater eines früheren Schülers wurden der Schule 100 M überwiesen, welche nach dem Ermessen des Direktors im Interesse der Anstalt verwendet werden sollten. Es ist dafür zunächst ein Bild Ihrer Majestät der Kaiserin angeschafft worden. Der Rest soll zur Anschaffung von Spielgeräten verwandt werden.

Für diese Spende und die unseren Sammlungen zugewendeten Geschenke sage ich auch an dieser Stelle den freundlichen Gebern namens der Anstalt den verbindlichsten Dank.

### VII. Mitteilungen an die Schüler und ihre Eltern.

1. Die Schule beginnt wieder am Donnerstag, den 10. April, morgens 8 Uhr.

2. Die Aufnahme neuer Schüler findet statt am Mittwoch, den 26. März, von 11—1 Uhr, und am Mittwoch, den 9. April, um 9 Uhr, im Schulhause. Neu eintretende Schüler haben bei der Aufnahme einen Tauf- oder Geburtsschein und ein Impf- oder Wiederimpfzeugnis vorzulegen. Die von einer anderen öffentlichen Schule kommenden Schüler haben ihr Abgangszeugnis mitzubringen. Wahl und Wechsel der Pension unterliegen der Genehmigung des Direktors.

3. Die Eltern werden dringend gebeten ihre Söhne in Unter- oder Obertertia kon-

firmieren zu lassen.

4. Die Eltern oder ihre Stellvertreter werden schliesslich gebeten, in allen fraglichen Fällen sich vertrauensvoll an den Klassenlehrer oder an den Direktor zu wenden, da ein Erfolg in der Erziehung der Schüler nur durch ein Zusammenwirken von Schule und Elternhaus erreicht werden kann.

Pasewalk, im März 1902.

Dr. Cold,
Direktor.

## Verzeichnis der Schüler.

(Bestand am 1. Februar 1902.)

#### Sekunda.

- 1. Hans Buss.
- 2. Wilhelm Gronert.
- 3. Johannes Hentsch.
- 4. Georg Kropp.
- 5. Ulrich Lange.
- 6. Otto Loth.
- 7. Erich Marsal.
- 8. Hans Marschner.
- 9. Max Neumann.
- 10. Albert Otto aus Löcknitz.
- Wilhelm Ripke aus Bandelow.
- Gustav Schrötter aus Stolzenburg.
- 13. Gustav Weber.
- 14. Paul Will.
- 15. Wilhelm Wittkopf aus Löcknitz.

#### · Obertertia.

- 1. Fritz Cammann.
- 2. Hans Evenius.
- 3. Alexander Fedor.
- 4. Wilhelm Fraude.
- 5. Franz Hanff.
- 6. Walter Hesse.
- Adolf Heuer aus Krugsdorf.
- 8. Hermann Huhn aus Ferdinandshof.
- Otto Melz aus Schmidtseiche.
- 10. Walter Menschel aus

Neuhaus.

- 11. Heinrich Michaelis aus Gransee.
- 12. Friedrich Noffke.
- 13. Immanuel Schilling.
- 14. Konrad Schröder.
- 15. Kurt Schröder.

- 16. Friedrich Wilhelm Graf v. Schweinitz.
- 17. Richard Wendorff.
- 18. Erich Wolff.
- 19. Kurt Zeggert.

#### Untertertia.

- 1. Walter Bauck.
- 2. Gerhardt Bohnstedt aus Schmarsow.
- 3. Wilhelm Collin aus

Brietzig.

4. Kurt Erdmann aus

Jatznick.

- 5. Richard Ewald.
- Karl Kellner aus Friedrichshof.
- Fritz Klähr aus Ferdinandshof.
- 8. Benno Manteuffel.
- 9. Georg Neudeck.
- 10. Kurt Oehmke.
- 11. Hans Peglow.
- 12. Franz Pohla.
- 13. Franz Reinholz aus

Reinnoiz aus

Viereck.
14. Bruno Salomon aus

Löcknitz.

15. Emil Salomon aus

Löcknitz.

- Ernst Scheyder aus Ferdinandshof.
- 17. Julius Schmidt aus Polzow.

18. Walter Schröder.

- 19. Walter Schultz aus Werbelow.
- 20. Bernhard von Schwerin.
- 21. Hans Splittgerber.

22. Hans Stüwert.

23. August Wegner aus Altenwedel.

#### Quarta.

- 1. Kurt Becker.
- 2. Ehrenfried Block.
- 3. Paul Böcker.
- 4. Wilhelm Bohnstedt aus Schmarsow.
- 5. Ernst Collin aus Brietzig.
- 6. Adolf Dorn aus Herrenkamp bei Jatznick.
- 7. Walter Gaffrey.
- 8. Erich Gieseler aus Berlin.
- 9. Georg Gladasch.
- 10. Friedrich Hanff.
- 11. Arthur Hesse.
- 12. Fritz Hesse aus Torgelow.
- 13. Fritz Krause.
- 14. Hans Lüthgens.
- 15. Gustav Minzlaff.
- 16. Karl Müller.
- 17. Alfred Noffke.
- 18. Hans Pifrement.
- 19. Wilhelm Plötz.
- 20. Franz Riemer.
- 21. Hermann Schultz.
- 22. Willy Schultz aus Werbelow.
- 23. Julius Schwarzweiss aus Löcknitz.
- 24. Karl Starck aus Starckshof bei Brietzig.
- 25. Karl Stimpel aus Löcknitz.
- 26. Ernst Stolp aus Prenzlau.
- 27. Kurt Tegge.
- 28. Georg Thiede.
- 29. Friedrich Völker aus Ueckermünde.
- 30. Otto Winrich.
- 31. Paul Witting.

#### Quinta.

1. Hugo Apelt aus Stegemannshof bei Prenzlau.

# 8 m 15 10. Albert Otto aus Löckn 11. Wilhelm Ripke aus B 12. Gustav Schrötter aus S 10 15. Wilhelm Wittkopf aus Löckn 00 9 2 7. Adolf Heuer aus Kru m 8. Hermann Huhn aus F 4 9. Otto Melz aus Schmid 3 Neuha N

Sekunda.

1. Hans Buss.

Georg Kropp.
 Ulrich Lange.

7. Erich Marsal.

delow.

13. Gustav Weber.

14. Paul Will.

zenburg.

1. Fritz Cammann.

3. Alexander Fedor.

4. Wilhelm Fraude.

dinandshof.

10. Walter Menschel aus

11. Heinrich Michaelis Gransee.

13. Immanuel Schilling.

12. Friedrich Noffke.

14. Konrad Schröder.

15. Kurt Schröder.

2. Hans Evenius.

5. Franz Hanff.

dorf.

eiche.

6. Walter Hesse.

Obertertia.

8. Hans Marschner. 9. Max Neumann.

6. Otto Loth.

2. Wilhelm Gronert.

3. Johannes Hentsch.

iler.

#### Quarta.

- 1. Kurt Becker.
- 2. Ehrenfried Block.
- 3. Paul Böcker.
- 4. Wilhelm Bohnstedt aus Schmarsow.
- 5. Ernst Collin aus Brietzig.
- 6. Adolf Dorn aus Herrenkamp bei Jatznick.
- 7. Walter Gaffrey.
- 8. Erich Gieseler aus Berlin.
- 9. Georg Gladasch.
- 10. Friedrich Hanff.
- 11. Arthur Hesse.
- 12. Fritz Hesse aus Torgelow.
- 13. Fritz Krause.
- 14. Hans Lüthgens.
- 15. Gustav Minzlaff.
- 16. Karl Müller.
- 17. Alfred Noffke.
- 18. Hans Pifrement.
- 19. Wilhelm Plötz.
- 20. Franz Riemer.
- 21. Hermann Schultz.
- 22. Willy Schultz aus Werbelow.
- 23. Julius Schwarzweiss aus Löcknitz.
- 24. Karl Starck aus Starckshof bei Brietzig.
- Karl Stimpel aus Löcknitz.
- 26. Ernst Stolp aus Prenzlau.
- 27. Kurt Tegge.
- 28. Georg Thiede.
- 29. Friedrich Völker aus Ueckermünde.
- 30. Otto Winrich.
- 31. Paul Witting.

#### Quinta.

1. Hugo Apelt aus Stegemannshof bei Prenzlau.

- 2. Gerhard Bagemihl.
- 3. Emil Beck.
- 4. Karl Döbler aus Rollwitz.
- 5. Werner Drechsler aus Jatznick.
- 6. Walter Drews.
- 7. Fritz Erdmann aus

Jatznick.

- 8. Fritz Ermisch aus Dreyershof bei Prenzlau.
- 9. Kurt Evenius.
- 10. Ernst Geissler.
- 11. Richard Götsch.
- 12. Willy Haack.
- 13. Paul Hellmann aus Melzow bei Warnitz.
- 14. Waldemar Hellmann aus Melzow bei Warnitz.
- 15. Albert Houdelet.
- Fritz Jahnke aus Plöwen bei Löcknitz.
- 17. Walter Kagelmann.
- 18. Georg Kiehn.
- Hans Knuth aus Jädkemühl bei Ueckermünde.
- 20. Kurt Krause.
- 21. Ernst Müller aus Jatznick.
- 22. Willy Paul.

23. Karl Paulenz aus

Ferdinandshof.

- 24. Reinhard Reh.
- 25. Karl Rogge aus Blumenhagen.
- 26. Kurt Sanft.
- 27. Erich Satow.
- 28. Otto Scheyder aus

Ferdinandshof.

- 29. Johannes Schneider aus Jatznick.
- 30 Gerhard Schröder.
- 31. Kurt Splittgerber.
- 32. Paul Vagelow.

#### Sexta.

1. Hans Albrecht aus

Löcknitz.

- 2. Karl Bandelow aus Papendorf bei Prenzlau.
- 3. Emil Elsner.
- 4. Hans Ermisch aus Dreyershof bei Prenzlau.
- 5. Karl Ewald.
- 6. Bernhard Gaffrey.
- 7. Rudolf Hanff.
- 8. Walter Haserich.
- 9. Walter Houdelet.

- Paul Jacob aus Papendorf bei Prenzlau.
- 11. Alfred Kagelmann.
- Hans Jürgen Kalmus aus Papendorf bei Prenzlau.
- 13. Karl Meister.
- 14. Erich Müller.
- 15. Hans Müller aus

Strasburg.

- 16. Alfred Noodt.
- 17. Wilhelm Oehmke.
- 18. Georg Pless aus

Ferdinandshof.

19. Siegfried Pless aus

Ferdinandshof.

- 20. Wilhelm Pohla.
- 21. Fritz Räsener.
- 22. Lothar Rodewald.
- 23. Erich Schultz.
- 24. Ernst Schultz.
- 25. Fritz Schultz aus
  - Pothami

Rothemühl.

- 26. Fritz Wolff.
- 27. Hans Wolff.
- 28. Rudolf Zilesch aus Charlottenhof bei Pasewalk.



